

Abolph Pfrom-

Eisenbahn-Be-

rau des Joseph

Rothzerbermeister

maumeister dahier,

In Eöln

aufgefangen und

unbeweglichem

so wenig

das unsere

zum Dache

des Hauses

erlitten. Ein

Eintritt tro-

Niethammer +

Freibitzsche von

er, die Stadt

Recht hochge,

ete sich hier

die Frau

nd wiederholt

der Verletzten

ige 38 Jahre

hre Wohnung

er mit einem

daß sie ihn

Zustand ist

Vorfall kam

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Samstag. Der
Samstagnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonnements-
preis halbjährl. 1. & 80 J,
durch die Post bezogen im
Bezirk 2. & 30 J, sonst in
ganzt. Württemb. 2. & 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abornit
man bei der Redaktion
an Calw Nr. 20
ten oder der nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 9 J für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 23.

Donnerstag, den 24. Februar

1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung, betreffend die Ausfertigung der Guldenstücke süddeutscher Währung, sowie die Einlösung der vom 1. Januar 1876 ab außer Cours tretenden Scheidemünzen süddeutscher Währung.

Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 10. Dezember und der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 18. Dezember 1875 (Staats-Anz., Nro. 301) gelten vom 1. Januar 1876 ab die Guldenstücke süddeutscher Währung nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel, und werden dieselben, sowie die in Württemberg etwa noch im Umlauf befindlichen Sechskreuzer, Dreikreuzer, Einkreuzerstücke, und die Theilstücke des Kreuzers, mit alleiniger Ausnahme der bairischen Heller, unter der in §. 3 der gedachten Bekanntmachung bezeichneten Voraussetzung, in der Zeit vom 1. Jan. bis 30. April 1876 von sämtlichen Staatskassenstellen in Zahlung angenommen, wogegen mit der Einlösung derselben gegen Reichsmünzen in der angegebenen Zeit sämtliche Staatskassalamter des Landes beauftragt worden sind.

Höherer Anordnung zu Folge, werden nun sämtliche Ortsvorsteher angewiesen, die Bekanntmachung des Reichskanzlers und die erwähnte Ministerial-Verfügung in ihren Gemeindebezirken dreimal zu verkündigen, wobei bemerkt wird, daß die letztmalige Bekanntmachung in der zweiten Hälfte des Monats April 1876 zu erfolgen hat.

Den öffentlichen Rechnern ist zu Protokoll noch besonders Eröffnung zu machen.
Den 27. Dezember 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Vermögensbeschlagnahmen.

Die Raths- und Anlagekammer des R. Kreisgerichtshofes Tübingen hat am 15. d. M. verfügt, daß auf Grund des Art. 490 der Strafprozessordnung das Vermögen der flüchtigen Militärpflichtigen Christian Schlect von Neuweiler, Martin Seitz von da, Jakob Friedrich Schanz von Eberspiel in Beschlag zu nehmen sei, und hat weiter verordnet, daß den Genannten jede gerichtliche Geltendmachung von Rechten auf dem Wege der Klage, sowie jede Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein solle.

Dies wird dem Auftrag der Raths- und Anlagekammer zufolge hiemit veröffentlicht und ist in den Gemeinden Neuweiler und Eberspiel auf ortsübliche Weise zu verkündigen, auch den Angehörigen des Schlect, Seitz und Schanz, wenn thunlich, besonders zu eröffnen.

Ueber die Befolgung dieser Weisung ist schleunig Bericht zu erstatten.

Calw, am 21. Februar 1876.
R. Oberamtsgericht.
Kellenbach, J.-Ass.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaft der am 6. ds. gestorbenen ledigen Catharine Widmann dahier, sind

innen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle schriftlich anzumelden, widrigenfalls solche nicht berücksichtigt werden können.

Den 19. Februar 1876.
R. Gerichtsnotariat.
Majer

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Johann Friedrich Strohm, Fuhrmanns, sind behufs der Berücksichtigung bei dessen Theilung

innen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle schriftlich anzumelden.

Den 21. Febr. 1876.

R. Gerichtsnotariat.
Majer.
Calw.

Fahrniß-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des + Joh. Friedrich Strohm, gew. Fuhrmanns dahier, wird nächsten

Donnerstag, den 24. d., Nachmittags von 1 Uhr an,

gegen baare Bezahlung eine Fahrnißversteigerung in dessen Wohnung in der Teinacherstraße abgehalten und kommt vor:

- 1 silberne Taschenuhr, Kleider, Bettgewand und Leinwand, allerlei Hausrath, 2 Holzstühlen, Feld- und Handgeschirr, Ketten, 1 Strohhstuhl, sowie ungefähr 12 Etr. Kleeheu.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Calw, den 19. Febr. 1876.

R. Gerichtsnotariat.

Calw.

Bertilgung der Blutlaus betr.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung des R. Oberamts in Nro. 11 dieses Blattes, die Bertilgung der Blutlaus betreffend, werden die Obstbäumebesitzer wiederholt unter Beziehung auf die schon im Wochenblatt vom 20. November v. J., Nro. 134 getroffenen Anordnungen, deren Ausführung in Folge des so lange angehaltenen Frostes bisher nicht möglich war, aufgefordert, nunmehr ungefümt die dort erteilten Vorschriften zur Ausführung zu bringen, und zwar insbesondere:

- 1) Abkrachen oder Abscharrren der Bäume, Untersuchen der Ritzen, Spalten, Höhlungen etc., wo die Blutlaus sich gerne festsetzt, gründliche Bertilgung der Blutlaus mittelst Zerdrücken, Ausschneiden der Wunden, sattes Bestreichen derselben mit Kalkmilch, Kaltflüs-

sigem Baumwachs oder Baumdörstel, (Lehm, Kuhmist, Kalk, vermischt mit 1/5 Erdöl — dem sichersten Bertilgungsmittel)

- 2) Umschoren des Bodens im nächsten Umkreis der Bäume und Vermischung mit Kalkstaub oder gelöstem Kalkbrei, insbesondere auch in der Nähe des Wurzelholzes, wo die Blutlaus sich gerne aufhält. Dieses Mittel des Umschorens und Vermengung des Bodens mit Kalkstaub ist in Folge von vielen Versuchen und Erfahrungen der ersten Pomologen Deutschlands, sowie v. der Centralstelle der Landwirtschaft als das wirksamste empfohlen und von dem R. Ministerium des Innern angeordnet.

- 3) Zur Ausführung dieser Maßregel wird ein Termin von 14 Tagen gegeben; gegen diejenigen, welche nicht Folge leisten, muß nach Maßgabe der Ministerialverfügung vom Oktober 1874 und des Strafgesetzbuchs §. 368 mit Strafen bis zu 20 Thlr. oder Haft bis zu 14 Tagen vorgegangen werden.

Das oben gegen die Blutlaus angeordnete Abkrachen und Abscharrren der Bäume, Ausschneiden der Ritzen etc. und Bestreichen derselben ist zugleich das beste Mittel zur Bertilgung des Apfelblätthenslers, dessen Larve oder bekannte Kainurm ist, der im Frühjahr so oft die Blüthe zerstört und dessen Auftreten heuer besonders zu erwarten ist. Die abgescharrte Rinde muß aber verbrannt werden (Wochenblatt vom 1. d. Mts. Nro. 15).

Nur bei gemeinschaftl. Zusammenwirken aller ist ein günstiger Erfolg zu erwarten.
Am 18. Februar 1876.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Liebelberg.

Wagner- und Küferholz-Verkauf.

Montag, den 28. d. M., von Vormittags 10 Uhr an,

werden aus dem hiesigen Gemeindewald verkauft:

50 Stück Eichen, worunter einige Buchen von 3 bis 11 Meter lang und 10 bis 46 Centm. mittlerem Durchmesser, sodann 160 Stück Birken von verschiedener Stärke, einige zum Sägen tauglich und noch etwa 40 Stück kleinere Eichen.

Zusammenkunft beim Rathhaus.

Den 22. Februar 1876.

Gemeinderath.

Calw.

Holzverkauf



Montag, den 28. d. M., aus den Stadtwaldungen:

Sulzwald, Stablacker, Teichelwald, Mädig und Meiersberg:

158 Stück Zaunsteden und Hopfenstangen; 216 Rm Nadelholzsteiter und Prügel, 520 Nadelholzwellen und 21 1/2 Haufen Nadelreis.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, den Bedarf jetzt einzukaufen, da Abgaben unter der Hand nicht mehr stattfinden;

am Dienstag, den 29. d. M., aus den Stadtwaldungen Eichhalde, Ziegenberg, Rübelsberg und Spitalberg:

5 Rm. eichene Scheiter, 132 Rm. Nadelholzsteiter und Prügel, 25 eichene und 1225 Nadelholzwellen

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr, am ersten Tag auf der Georgenhöhe, am zweiten Tag auf dem Schafwegle oberhalb Michaels Biergarten.

Ferner:

am Mittwoch, den 1. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,

werden im Stadtwald Gutleuthausberg

2 Eichen mit 1,71 Rm. und ein Nadelholzstamm mit 0,41 Rm., welche durch den Eisenbahnbau angefallen sind und seither, da der Eigenthümer derselben unbekannt ist, auf dem sogenannten grünen Weg liegen, verkauft.

Den 21. Februar 1876.

Gemeinderath.

Im Namen des Königs!

In der Untersuchungssache gegen den 64 Jahre alten verheiratheten Schneider Johannes Engenbach von Liebenzell wird auf den Grund der stattgehabten mündlichen Verhandlung von der Strafkammer des R. Kreisgerichtshofes in Tübingen

Erkannt

daß der Beschuldigte wegen falscher Anschulldigung und hiemit zusammenfassenden, vom R. Oberamtsgericht Calw durch noch unvollzogenes Erkenntniß vom 21. Oktober 1875 abgeurtheilten Diebstahls in Anwendung der §. 164 Abs. 1, §. 165, §. 242, §. 79 und 74, des R. St. G. B. zu der Gefängnißstrafe von sechs Wochen verurtheilt und zum Ersatz der Kosten des gerichtlichen Verfahrens und des Strafvollzugs verpflichtet sein solle.

Auch wird der durch die falsche Anschuldigung verletzten Ehefrau Barbara Haarer von Liebenzell die Befugniß zugesprochen, diese Verurtheilung innerhalb acht Tagen nach erfolgter Rechtskraft auf Kosten des beschuldigten Engenbach einmal im Calwer Wochenblatt bekannt zu machen. So beschloffen in der Strafkammer des

R. Kreisgerichtshofes Tübingen am 8. Februar 1876.

Für die Treue der Abschrift: Liebenzell, 21. Februar 1876.

Stadtschultheiß R a u.
Girsau.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 29. Febr.,

Morgens 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus 58 Stück Lang und Klogholz vom Gemeindewald Ottenbronnerberg im Aufstreich verkauft.

A. A.

des Gemeinderaths:

Waldmeister

Lörcher

Oberkollwangen.

Teichelbohr-Akkord.

Am Montag, den 28. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

wird auf dem Rathhause hier über das Bohren von 65 Stück Teichel ein Abstreich-Akkord vorgenommen.

Den 21. Februar 1876.

Gemeinderath.

Münklingen.

O. A. Leonberg.

Lieferung von steinernen Brunnenrögen.

Am Donnerstag, den 24. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

werden auf dem Rathhaus in Münklingen 3 steinerne Brunnenröge im Submissionswege verakkordirt, wobei die Submittenten anwohnen können.

Die näheren Bedingungen sind auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt.

Münklingen, den 17. Februar 1876.

Schultheißenamt.

Kleinfeld.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Am Sonntag, den 27. Febr.,

Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Montag, den 28. Februar,

Vormittags 10 Uhr,

Diöcesan-Verein

im bekannten Lokal.

850 M sucht

Berw. Aktuar

Ziegler.

Thätige Agent u, resp.

Wiederverkäufer

in jeder Stadt und auf dem Lande gesucht.

— Intelligente und strebsame Leute können

wöchentlich 30—50 Mark ohne Risiko verdienen.

Etwas Neues, gekauft von Jedermann.

R. Schomburg,

Plauen - Dresden.

H. 3762a

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Rant

in der Vorstadt.

Liebenzell.

Lagerbierzeug

von ausgezeichneter Gährung ist sogleich zu

haben.

Chr. Emenbörfer, Ochsenwirth.

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Auf nur wenige Tage

werde ich im

Gasthof zum Engel in Calw
(Parterre Laden)

meine der Güte und Billigkeit wegen bekannte

Schuhwaaren aller Arten

dem Verkaufe aussetzen. Darunter befinden sich

Für Damen:

Zeug-Schnürstiefel	M. 5. 20.
" Zugstiefel	" 6. —
Wichsleder-Schnürstiefel	" 6. —
Ridleder-Zugstiefel	" 7. 30.
Seehundsleder "	" 8. —
Cords-Hauschuhe	" 2. 20.
Zeug- dto.	" 3. 20.

Für Herren:

Wichsleder-Zugstiefel	M. 10. 50.
" dto. II S.	" 12. —
" Rührstiefel	" 10. 50.
" dto. II S.	" 12. —
Seehundsleder-Zugstiefel	" 12. —
Cords-Hauschuhe	" 2. 60.
dto. II S.	" 3. 80.

Für Kinder:

Bronce-Stiefel 80 S. Ohrenschuhe 80 S. Wichsleder-Stiefel von M. 1. 20. an; Lackstiefel, Schnür-, Knopf- und Zugstiefel für Mädchen; Stulpstiefel für Knaben; Cords Hauschuhe von M. 1. 20 an; in Filz von M. 1. 20. an.
Die Güte meiner Waare ist anerkannt.

H. Oppenheimer aus Stuttgart.

Dienstmädchen- Gesuch.

Durch Nichtertritt des ange-
nommenen Mädchens ist die in
meinem Hause frei werdende
Stelle für ein Mädchen von 20
bis 24 Jahren, die in Küche und Haus-
haltung erfahren ist, noch zu besetzen. Ein-
tritt sogleich oder kürzester Frist, bei guter
Bezahlung und familiärer Behandlung.
Wilhelm Mürkle, Fabrikant
in Liebenzell.

Hof Dide.

Magdgesuch.

Eine ältere solide Person, die auch das
Baden zu besorgen hat, wird bis Georgii
gegen guten Lohn gesucht.

Julie Fischer.

Ein jüngeres

Mädchen

wird sogleich oder bis Georgii gesucht von
G. Michael.

Calw.

8-10 tüchtige

Maurer

werden gesucht. Näheres durch
W. Bafz, Engel.

Einige Wagen

Dung

hat zu verkaufen

Enz, Bäder.

Größeres und kleineres Makulatur

zum Tapezieren und Einpacken ist wieder
zu haben in der

A. Delsch'ager'schen
Buch- und Steinruderei.

In meinem

Schuhwaarenlager,

Biergasse No. 125. habe ich gegenwärtig
in schöner Auswahl (für Frauen) Zeugzug-
stiefel, Lederzugstiefel, 200 Paar Lederstür-
stiefel à 6 Mark, 50 Paar Pantoffel in
Stramin, Plüsch und Leder; (für Mädchen)
100 Paar Absatz Lederstiefel von 3 1/2 bis
5 1/2 Mark, 200 Paar Kinderstiefel in Lack
und Kalbleder. Sämmtliche Waaren sind
eigene Arbeit, von gutem Material und
schön solid auf Rahmen gearbeitet und
wird sich Jedermann bei Besichtigung der
Waaren davon überzeugen. Bei den wirk-
lich massenhaft feilgebotenen Fabrikwaaren
mache ich das geehrte Publikum darauf auf-
merksam, vorsichtig zu sein

Carl Stolz,
Schuhmacher.

Ein bereits noch neues, größeres

Kinderwägelchen

ist zu verkaufen; wo? ist zu erfragen bei
der Exped. d. Bl.

Oberhaugstett.

Donnerstag, den 2. März
ist frischer schwarzer und weißer

Kalk

zu haben in der Ziegelei von

Raible.

Hingerhof Dr. Leonberg. Rugholzverkauf.

Am Mittwoch, den 1. März,
werden in dem gutherrschaftlichen Wald
(Möhrenwald) im öffentlichen Ausstreich
verkauft:

- 140 Buchen von 5-13" Durchm.
- 50 Hagenbuchen von 5-11" "
- 23 birkenne Wagnerstangen,
- 3 Rothholderstämme

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in
der Wirthschaft.

Hund-Verkauf.



Eine schöne weiß-
Hündin mit rothem Kopf und
rothen Flecken auf dem
Rücken, 5 Monate alt,
Leonberger-Race hat zu verkaufen

Tunnelwärter Wagner bei
Althengstett.

Hirlau

Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft
etwa 200 St. Obstbäume
in schönster Auswahl und zu bill gem Preis,
und können täglich abgeholt werden.

Restaurateur Mohr.

Milch

ist zu haben bei

F. Pirommer
am Ledered

Dung zu verkaufen.

Einige Wagen Dung sind zu verkaufen
bei

Werkstr. Kieker's Bw.

Guten Dung

hat zu verkaufen

Schaber, Nagelschmid.

Sie sieges.

(Eingefendet.)

Wer über den Biersteg zum Bahnhof geht, wird höchst unan-
genehm berührt durch die Ansicht, die ein windschief am Nagoldufer
stehender Abtritt im Vorst'schen Hofe darbietet. Wäre es nicht auch
Aufgabe des Verschönerungsvereins, für Entfernung solcher häßlicher
Hintergebäude aus der unmittelbaren, Nähe gangbarer Passagen zu
sorgen, die namentlich Fremden einen kuriosen Begriff von dem in
Calw herrschenden ästhetischen Sinn beibringen müssen?

Ann. d. Red. Die Redaktion, die mit dem Verschönerungs-
verein ziemlich nahe verwandt ist, ist in der angenehmen Lage, diese
Frage sofort beantworten zu können, und findet es sehr freundlich von
dem Hrn. Einsender, daß er den Verschönerungsverein mit der Aufgabe
betraut, solche unästhetische Aergernisse, wie dieser hüßliche Entleerungs-
Pavillon ist, aus dem Wege zu räumen. Ohne Zweifel wird auch
ein Verschönerungsverein, der sich seine Aufgabe in der Verschönerung
der Stadt gesetzt hat, dankbar für solche Winke sein; der hiesige
Verschönerungsverein verfolgt aber seit seinem Bestehen eine andere
Aufgabe, nemlich, wie Jedermann weiß, die Herstellung von Wegen
und Anlagen in der nächsten Nähe der Stadt, und er befindet sich
damit in vollständiger Uebereinstimmung mit den Wünschen und Er-
wartungen seiner Mitglieder. Wünsche, wie der von dem Hrn. Ein-
sender vorgebrachte, sind wohl auch schon früher an ihr gekommen,
und hat man seine Beihilfe z. B. schon zur Beseitigung von Dung-
stätten an belebten Straßen angesprochen. Er hat sich aber bis jetzt
nicht dazu verstehen können, in solchen Dingen höhere Polizei zu
spielen und hat derartige Wünsche stets dahin gewiesen, wo sie hinge-
hören, nemlich an die städtische Polizei. Dabin gehört entschieden
auch der von dem Hrn. Einsender gerügte Fall, und soll es uns
freuen, wenn die Veröffentlichung seines Wunsches eine sein ästhetisches
Seingefühl, das alles Lob verdient, befriedigende Wirkung haben wird.

Calw, 23. Febr. Gestern Mittag wurde in einem hiesigen
Privathause von einem bettelnden Handwerksburschen die auf dem
Tische liegende goldene Uhr und Kette der Tochter gestohlen. Der
Verdacht lenkte sich sofort auf einen Burschen, der thalwärts wandelnd

gesehen wurde, und gelang es wirklich der raschen Thätigkeit des
Polizeiwachmeisters Schaaf, denselben Nachts 1/211 Uhr im Adler
in Dornbach zu verhaften, wo er bereits im Bette lag und Uhr und
Kette unter dem Haupfel verborgen hatte. Bei dem außerordentlichen
Andrang von bedürftigen und unbedürftigen Bettlern, unter dem das
Publikum gegenwärtig zu leiden hat, möge dieser Fall eine Warnung
sein, Werthsachen sorgfältig zu verwahren und den unbeachtet Eintre-
tenden dadurch schon die Versuchung zum Diebstahl zu benehmen.

— Nagold, 21. Febr. Ein über 40 Jahre alter zugereiteter
Handwerksbursche, Tyroler, wurde vergangenen Freitag in das hiesige
Spital gewiesen. Mag ihm vielleicht dieser Aufenthalt bei seiner
Reiseflust nicht behagt, oder überhaupt des Lebens Lust und Liebe nicht
gelächelt haben, kurz, er faßte am gestrigen Sonntag Morgen den
Entschluß, seinem Dasein in der sonderbaren Weise ein Ende zu machen,
daß er den im Zimmer befindlichen Spiegel zertrümmerte und mit
einem Scherben desselben solange an dem linken Arm hin- und her-
sägte, bis die Pulsader durchschnitten war. Der Spitalverwalter,
nichts Gutes ahnend, suchte in das verschlossene Zimmer einzudringen,
das ihm erst nach erastlicher Aufforderung von dem Insassen geöffnet
wurde, der aber in demselben Augenblicke im Blute schwimmend, todt
zusammensank. — Auch in Hailerbach suchte ein Bierbrauergeselle
durch Halsabschneiden seines Lebens Noth und Mühen ein Ende zu
machen, was ihm aber nicht völlig glückte. Hoffentlich wird er, seinen
Schritt bereuend, nun dem Leben die bessere Seite abzugewinnen suchen.

— Stuttgart, 22. Febr. In der Senkgrube eines Anbaues
beim hiesigen Schlosse fanden diesen Vormittag Arbeiter beim Entlee-
ren des Latrineneinhalts den Leichnam eines neugeborenen Kindes
(Mädchen). Außerlich zeigt die Leiche keine Verletzung; Untersuchung
ist eingeleitet.

Caustatt, 19. Febr. Vorigen Donnerstag haben hier in
der Brückendorstadt zwei junge Leute von 14 Jahren mit einer Zim-
merbüchse zum Fenster hinaus nach Spögen geschossen, ohne daran zu
denken, daß im Hof des Nachbarn, wo die Spögen waren, auch Men-
schen sich aufhalten. Item, anstatt der Spögen wurde ein armer
Schreinerlehrling getroffen und ihm ein Schrot gerade in die Nase



gejagt. Der Stadtwundarzt hatte große Mühe, bis der Schrot wieder aus der Nase gezogen war. Derartige „Belustigungen“ sollten die Eltern doch wohl allen Erastes ihren Sprösslingen verbieten.

— **Eßlingen**, 12. Febr. Heute Abend vor 7 Uhr ertönten die Feuer Signale; es brannte in dem Stalle des Bierbrauers Hong in der mittleren Ventaustraße. Man vermuthete sogleich Brandstiftung, und es wurde auch der Thäter, ein Tagelöhner des Bierbrauers, bereits verhaftet; er hat seine abscheuliche That eingestanden. Derselbe hatte kurz vorher Streit mit dem Brauereibesitzer und stieß gegen verschiedene Ventaubewohner Drohungen gegen denselben aus, daß er ihn entweder ersticke oder ihm sein Haus anzünde. Das Feuer wurde von der rauh herbeigerufenen Feuerwehr bald gelöscht.

— **Kirchheim u. T.**, 20. Febr. Ueber das künftige Schicksal der hiesigen Maschinenfabrik verlautet nichts. Eine kleinere Anzahl Arbeiter ist damit beschäftigt, die von der mährisch-schlesischen Bahn bestellten Kohlenwagen zusammenzusetzen, da sonst die fertigen einzelnen Theile nur als altes Material hätten verwendet werden können. Der Abgang so vieler Arbeiter wirkt natürlich auf manche Gewerbe empfindlich ein. Auch im Güterverkehr unserer Bahn soll ein Rückgang bemerkt werden, der u. a. auch durch die Konkurrenz der Boten und Frachtfuhrleute hervorgerufen worden ist, welche den Waarentransport nach den nächsten Städten größtentheils besorgen. So verkehren z. B. 3 Frachtfuhrwerke zwischen hier und Stuttgart. Es ist sicher, daß nur die Höhe der Minimaltaxen der Bahnen diese Konkurrenz möglich macht.

— **Pforzheim**, 22. Febr. Vor einigen Tagen brach im Hause des Herrn C. H. in der Louisenstraße, während Frau und Sohn in der Küche standen, der Küchenboden an der betr. Stelle durch, so daß beide auf das Kellergewölbe fielen, glücklicherweise ohne sich zu beschädigen. In verfloßener Nacht nach 11 Uhr stürzte ein Theil des Gartens des Herrn Fabrikanten König — welcher, wie es scheint, durch die vorhandene Mauer nicht genügend gestützt sein mochte und jedenfalls auch unter der Einwirkung des anhaltenden Regenwetters — mit sammt dieser Mauer in den Hof des Großhans Hauses in der Karl-Friedrichstraße herab und drückte eine daselbst aufgebaute Remise mit Stall u. s. w. zusammen. Die Fenster der in den Hof gehenden Zimmer ebener Erde wurden eingeschlagen und Steine und Schutt flogen in die bewohnten Zimmer hinein. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, dagegen wurden 6 Hühner verschüttet.

— **Mannheim**, 21. Febr. Eine hiesige, in den besten Verhältnissen lebende Wittve benutzte gestern Mittag die Abwesenheit ihres Dienstmädchens, um sich zu erhängen.

— **Köln**, 17. Febr. Daß die Kaiserglocke auch mit den anderen Glocken harmonirt, zeigt sich schon bei dem Läuten der großen Glocke Pretiosa; jene tönt sympathisch mit, auch wenn sie nicht gezogen wird. Gestern wurden sämtliche Glocken mit der Kaiserglocke gezogen, wobei sich ein harmonisches Geläute ergab. Oberbürgermeister Becker hat über das gelungene Zusammenläuten dem Reichskanzler Bericht erstattet, worauf dieser zurücktelegraphirte: „Im Zusammenklänge der Kaiserglocke mit den übrigen sehe ich eine vorbildliche politische Verheißung, v. B.“

— **Berlin**, 19. Febr. Der Kaiser hat das Gesuch des Grafen Arnim um Aufhebung der Strafe an das Stadtgericht zur Berichterstattung überwiesen. Das Gnadengesuch der Familie Arnim ist noch unbeantwortet. — Während die „Kreuzzeitung“ versichert, die geplante Neubildung der konservativen Partei sei gescheitert, sagt die „Post“, die Neubildung der konservativen Partei sei im vollen Flusse begriffen. Beide Blätter geben aber keine bestimmten Thatsachen an, sondern ergehen sich in dunkeln Andeutungen. Der Artikel der „Post“ schließt mit folgenden Worten: „So viel steht fest, daß sich unter dem Namen der „Kreuzzeitung“ eben so wenig eine neue große konservative Fraktion zusammenfinden wird, wie unter dem Namen ihres früheren Leiters, des Geheimen Regierungsraths Wagener.“ Es scheint wirklich, daß Herr Wagener jetzt endlich ein von allen Seiten aufgegebener Mann ist. — Die Brandentschädigung für den Kaiserhof, welche die städtische Feuerzuzietät an die Berliner Hotelgesellschaft zu zahlen hat, ist nunmehr festgestellt. Sie beläuft sich auf nicht weniger als 533,000 M. — eine Summe, wie sie in dieser Höhe für ein durch Feuer zerstörtes Gebäude von der genannten Sozietät noch niemals bezahlt worden ist.

— **Berlin**, 19. Febr. Die Reichsbanknebenstellen zu Würzburg und Gießen werden wieder eingezogen. Wechsel auf Gießen, welche auf den 31. Mai lauten, sind von den Reichsbankstellen nicht mehr anzunehmen. In Bamberg und Fürth sind nunmehr Reichsbanknebenstellen ins Leben getreten.

— **Wien**, 19. Febr. Bekanntlich war vor kurzem die Besorgniß nicht ganz ungerechtfertigt, daß auch Rumänien sich anschicke, die Verlegenheiten der Pforte für sich auszubenten. Wie es den Mächten

aber gelungen, Serbien und Montenegro zur Ruhe zu verweisen, so hat sich ihr Einfluß auch in Bukarest geltend zu machen verstanden, und heute liegt bereits die bestimmte Erklärung der neuen (wenigstens theilweise neuen) Regierung vor, daß Rumänien streng in seiner durch die Verträge ihm bereiteten Stellung verharren werde. Die Insurgenten in der Herzegowina werden in der allernächsten Zeit verständigt werden, daß sie zwischen freiwilliger und zwischen erzwungener Unterwerfung zu wählen haben.

— **Wien**, 19. Febr. Aus Graz trifft von guter Seite die Nachricht ein, daß man sich auf die Ankunft Don Karlos gefaßt mache. Es heißt, seine in Oesterreich lebenden Verwandten hätten die positive Mittheilung erhalten, daß er, falls die demnächstigen kriegsrischen Entscheidungen für ihn unglücklich ausfallen, ebenfalls hier seinen Aufenthalt nehmen wolle.

Frankreich. Paris, 21. Febr., 11 Uhr Abends. Es sind 499 Resultate bekannt, wobei gewählt sind: 0 Konservative, 18 Konstitutionelle, 71 konservative Republikaner, 23 Legitimisten, 59 Bonapartisten, 187 Republikaner, 17 Radikale, 104 Ballotagen sind nöthig. Minister Decazes ist im Departement Aveyron unterlegen, ebenso Ricard vom linken Centrum in Niort. Die hervorragenderen Bonapartisten haben fast durchweg ein Mandat erlangt. Ministerpräsident Buffet reichte bei Mac Mahon seine Entlassung ein. Vermuthlich wird Mac Mahon Buffet ersuchen, bis zum Zusammentritt der Kammer im Amte zu verbleiben.

Spanien. Madrid, 21. Febr. Die Armeen machen weitere Fortschritte. Der König ist in Azpetia eingezogen. Primo de Rivera hat alle festen Plätze in Navarra besetzt. Die Artillerie der Carlisten in Estella ist zum größten Theil in die Hände der Regierungstruppen gefallen; ein Theil der Geschütze ist von den Carlisten in Abgründe gestürzt worden.

England. London, 19. Febr. Ueber das große Schiffsunglück bei Dover, den Untergang des englischen Dampfers Strathclyde durch einen Zusammenstoß mit dem deutschen Dampfer Franconia, liegen noch wenige Einzelheiten vor. Die Zahl der Vermissten wird heute auf 34 angegeben; im Ganzen befanden sich 72 Personen an Bord des untergegangenen Schiffes. Wie sich der Zusammenstoß fast unmittelbar vor dem Hafen von Dover am Tage und bei hellem Wetter ereignete, und wer die Schuld an demselben trägt, wird die Untersuchung zeigen. Die Schiffe stießen nicht gegeneinander, sondern die Franconia fuhr von rückwärts in den englischen Dampfer.

In Calais hat sich folgendes Unglück zugetragen. Bei den Artillerie-Experimenten, welche dort unter der Leitung des Obersten Montlouisant stattfanden, machte man u. A. Versuche mit Geschossen schweren Kalibers, die mittelst Elektrizität zur Explosion gebracht wurden. Bei 8 Geschossen gieng an diesem Tage die Explosion ohne Schwierigkeit von Statten; das 9. versagte; der Hauptmann L'Esionvoillon und 3 Soldaten, sowie ein Telegraphenbeamter, der mit der Handhabung des elektrischen Apparats beauftragt war, stiegen in die 4 Meter tiefe Grube, in der das Geschöß explodiren sollte, hinab, um zu untersuchen, ob etwas nicht in Ordnung. In diesem Augenblicke setzt ein Soldat unbesonnener Weise den unter einem Zelte befindlichen Apparat in Bewegung, die Explosion erfolgte und der Hauptmann, sowie die 3 Soldaten wurden getödtet. Der Telegraphenbeamte kam wie durch ein Wunder ohne Verletzung davon.

Vermischtes.

Vor den Geschworenen in Agen in Frankreich wird nächstens ein eigenthümlicher Prozeß verhandelt werden. Ein Herr bestellte in einer Restauration hundert Auster. Das junge Mädchen, welches die Gäste zu bedienen hat, entdeckt in einer derselben eine sehr feine Perle von ziemlich bedeutendem Werthe und macht dem Wirthe von ihrem Funde Mittheilung. Die Kunde drang aber auch bald in das Gastzimmer, und alsbald entbrannte ein Streit, wem die Perle gehöre. Der Gast behauptete, mit den Austern nicht nur den Inhalt, sondern auch die Schale gekauft zu haben; der Wirthe bestand natürlich auf dem Gegentheil, und endlich erhob auch die Finderin Ansprüche. Wem gehört die Perle? wird also die vom Gericht zu entscheidende schwierige Frage sein.

Der tapfere in Schlachten und Kämpfen ergraute General Brod-effer! in München wurde 81 Jahre alt. Sein Todeskampf war kurz und leicht und doch waren seine letzten Worte: Ach, das Sterben ist hart. Der gewaltige Napoleon I., dem im Schlachtendonner am wohlsten war, konnte die Pähne nicht krähen hören. Er dachte immer an den Hahn, der ihm seinen letzten Tag ankündigen würde. — Der Ungar Deal hatte auch eine kleine Schwäche, er fürchtete sich vor dem Freitag. An einem Freitag fieng er nichts Wichtiges an und starb schließlich — am Freitag.